



Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH  
Lilienthalplatz 5  
38108 Braunschweig  
Telefon: (05 31) 3 54 40-0  
Telefax: (05 31) 3 54 40-45  
E-Mail: [info@fbwe.de](mailto:info@fbwe.de)  
Internet: [www.flughafen-braunschweig-wolfsburg.de](http://www.flughafen-braunschweig-wolfsburg.de)  
Bankkonto: 

NORD/LB	BLZ 250 500 00	Kto. 217 307
Postbank	BLZ 250 100 30	Kto. 69365-307

  
USt.-Id-Nr.: DE 114 812 733  
Steuernummer: 13/200/01529  
BIC: NOLADE2HXXX  
IBAN: DE 63 2505 0000 0000 217307  
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Ratsherr Reinhard Manlik  
Geschäftsführer: Boris Gelfert  
Sitz der Gesellschaft: Braunschweig  
Handelsregister: Amtsgericht Braunschweig HRB 19

Datum: 22. Dezember 2009

## Ausbau des Flughafens beginnt im Januar

Die Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH hat heute in einem Pressegespräch ihre weiteren Planungen für das kommende Jahr vorgestellt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Flughafengesellschaft, Reinhard Manlik: „Zunächst werden von Januar an auf 33 Hektar die Bäume für das Baufeld der Start- und Landebahnverlängerung gefällt. Im Winter 2010/2011 werden wir auf weiteren 28 Hektar Waldflächen den Anforderungen an die Hindernisfreiheit entsprechend anpassen, das heißt, Bäume werden in diesem Bereich gekürzt. Wir werden die Eingriffe, die auf einer Gesamtfläche von einem halben Quadratkilometer stattfinden, auf das Notwendige begrenzen. Auch aus ökonomischen Gründen haben wir kein Interesse an nicht erforderlichen Baumfällungen.“ Manlik veranschaulicht den Umfang der Eingriffe anhand zweier Fotos, die den Zustand vor und nach der Baumaßnahme darstellen: „Der Flughafen wird auch nach dem Ausbau im Osten weitgehend von Wald umgeben sein“.



aktueller Zustand



künftiger Zustand

Boris Gelfert, Geschäftsführer der Flughafengesellschaft: „Wir wollen die Baumaßnahmen im nächsten Jahr durchführen. Die Aufträge zur Ausführung werden demnächst erteilt. Dabei sind die vergaberechtlichen Vorschriften zu beachten und Fristen einzuhalten. Wir werden zuerst im Sommer die Start-/Landebahn sanieren und verbreitern. Die Bahnverlängerung über die Grasseler Straße erfolgt im Herbst.“



Die Flughafengesellschaft wird auf 160 Hektar, also über eineinhalb Quadratkilometer, neuen Wald aufforsten. Das entspricht mehr als 220 Fußballfeldern. Damit werden Lücken zwischen den einzelnen Waldflächen im Raum Braunschweig-Wolfsburg geschlossen. „Wir schaffen für die unvermeidlichen Eingriffe einen angemessenen Ausgleich und vernetzen europäische Naturschutzflächen“, stellt Manlik fest. „Hierfür geben wir ca. 4,5 Millionen Euro aus.“

Ein weiterer Eingriff in Schutzgebiete für die geplante Ostumfahrung hat voraussichtlich keine Chancen auf Realisierung, wie die Gerichtsentscheidungen gezeigt haben. „Für etwas mehr als 5.800 Fahrzeuge täglich lassen sich die zwingenden Gründe des überwiegenden Interesses kaum schlüssig darlegen“, erklärt Manlik. Zusammen mit der Stadt wird jetzt eine Alternativlösung geplant.

Alle dargestellten Maßnahmen wurden in einem Verfahren unter Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit entwickelt. Der Planfeststellungsbeschluss ist demokratisch legitimiert und transparent zustande gekommen. Das Oberverwaltungs- und das Bundesverwaltungsgericht haben die Entscheidung bestätigt. Wie die Ausbauegegner das Recht hatten, sich gegen die Planung zu äußern und sie mit Klagen anzufechten, haben jetzt wir das Recht, die Planung geordnet umsetzen zu können“, erklärt die Flughafengesellschaft.

„Der Ausbau wird den Forschungsstandort Braunschweig nachhaltig stärken. Zudem wird die Luftverkehrssicherheit erhöht. Der Ausbau wird die Mobilität der Wirtschaft in der immerhin zweitgrößten Industrieregion Norddeutschlands nach Hamburg und die Konkurrenzfähigkeit der regionalen Wirtschaft entscheidend verbessern. Wie mit Gutachten belegt, ist mit den Aktivitäten am Forschungsflughafen eine Bruttowertschöpfung von über 260 Mio. EUR verbunden. Der Ausbau wird also einen Beitrag dazu leisten, dass die Region weiter ein attraktiver und zukunftsfähiger Investitions- und Lebensraum mit mittlerweile über 4.500 Arbeitsplätzen am und um den Forschungsflughafen bleibt. Diese Chance der Region für Wachstum und Zukunft werden wir deshalb nicht verpassen“, fasst Manlik zusammen.

In den Gesamtkosten für den Ausbau von 38 Millionen Euro sind u.a. für die Bahnverlängerung und -verbreiterung ca. 7,5 Millionen Euro, für die Rollwege und die Entwässerungsanlagen je ca. 4 Millionen Euro, für das Vorfeld und für die Navigationsanlagen je ca. 2 Millionen Euro enthalten.

Foto: Heitefuß

Visualisierung: Flughafen